

Kaum berichtet: Die Militärfusion zwischen den USA und Israel

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Max Blumenthal (MB): Hier im Raum Washington, auf dem Capitol Hill, versuchen die demokratischen Senatoren Bernie Sanders und Chris Van Hollen derzeit, einen Gesetzentwurf zu verhindern, der faktisch eine Verschmelzung des US-Militärs mit dem israelischen Militär zur Folge hätte – einem Militär, das vom Internationalen Gerichtshof und faktisch auch vom Internationalen Strafgerichtshof aufgrund schwerer Kriegsverbrechen und Völkermord im Gazastreifen verurteilt wurde. Dieser Gesetzentwurf würde es Israel ermöglichen, sowohl in US-Waffensysteme als auch in die Quantencomputertechnologie einzudringen. Um es so prägnant wie möglich auszudrücken: Es würde einen Rahmen für die Integration von in Israel entwickelten Technologien in die US-amerikanische Fertigung sowie in den gesamten Beschaffungsprozess schaffen. Sollte dieser Gesetzentwurf – Abschnitt 224 des NDAA – verabschiedet werden, wäre eine Entflechtung der beiden Streitkräfte unmöglich. Dies würde für alle Bereiche des Militärs gelten: autonome Systeme, KI, Cybersicherheit, Biotechnologie und Raketenabwehr. Die gesamte Verteidigungsindustriebasis würde unterwandert und mit der Israels verschmolzen werden. Meiner Meinung nach schafft dies den Rahmen für einen Militärputsch, und diejenigen, die dafür stimmen, begehen Hochverrat. Aus diesem Grund wollte ich diesen Gesetzentwurf hervorheben, dem nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt wird. Und ich dachte, die am besten geeignete Person, um dies zu erörtern – die Person, die dies am eloquentesten darlegen kann –, wäre mein guter Freund, der ehemalige US-Abgeordnete und demokratische Präsidentschaftskandidat Dennis Kucinich. Dennis, herzlich willkommen bei The Grayzone.

Dennis Kucinich (DK): Und willkommen zu Hause. Es ist schön, bei Ihnen zu sein, und Sie haben bereits einige der Bedenken hinsichtlich dieser geplanten Fusion angesprochen. Der Wortlaut des Gesetzentwurfs, der nun als Abschnitt 219 bezeichnet wird – da einige der anderen Punkte, die im ursprünglichen Entwurf enthalten waren, gestrichen wurden –, sieht nun diese Integration vor, die eine Fusion darstellt, da sie Doppelungen beseitigt. Denken Sie

einmal darüber nach. Wie Sie wissen, beseitigt eine klassische Unternehmensfusion Doppelungen, integriert Funktionen und soll Gewinn abwerfen. In diesem Fall ist es Israel, das davon profitieren dürfte, direkten Einfluss auf das zu erlangen, was leider zu einem Jahresbudget von 1,5 Billionen Dollar im National Defense Authorization Act von 2027 werden wird, der derzeit dem Kongress vorliegt. Wie Sie bereits angemerkt haben, hat dies bislang nicht viel Aufmerksamkeit erhalten, obwohl der Senat, wie ich gehört habe, heute Abend versucht hat, die Debatte über den NDAA zu beenden, was ihm jedoch nicht gelungen ist. Es gibt also nach wie vor einen Streit im Senat und im Repräsentantenhaus darüber, ob der Gesetzentwurf – in welcher Fassung auch immer – überhaupt zur Abstimmung in einem der beiden Kammern des Kongresses gelangen wird. Was sie jedoch versuchen, ist eine Zusammenlegung, die tatsächlich die Voraussetzungen für „ewige Kriege“ schafft. Und wir wissen – und Sie wissen das wahrscheinlich besser als die meisten anderen –, in welchem Ausmaß diese Zusammenarbeit bereits sehr intensiv, äußerst schädlich und mörderisch war. Wir sprechen hier jedoch von einer Zusammenführung, die unsere sensibelsten Bereiche miteinander verbindet. Zu den „ewigen Kriegen“ gehören auch die Kriege der Zukunft, die noch hochtechnologischer sein werden. Wenn man Israel und die USA in zunehmend hochtechnologischen Kriegen zusammenbringt, ist Völkermord eine der Folgen. Für US-Beamte besteht ein erhebliches rechtliches Risiko, denn wir haben es hier mit einer direkten Beteiligung an Völkermord, einer direkten Beteiligung an ethnischen Säuberungen und einer direkten Beteiligung am Landraub zu tun, und es hat keinerlei öffentliche Überprüfung dieser Sachverhalte gegeben. Es gibt keine gesonderten öffentlichen Debatten. Es gab keine Anhörungen. Sie haben diese Angelegenheit einfach vorangetrieben, um dieses gemeinsame Projekt zu schaffen, dessen Hauptinitiator übrigens Benjamin Netanjahu war.

MB: Wirklich? Nun, über Tom Cotton, der zu den größten Handlangern der Israel-Lobby zählt. Und ich höre, wie Ihr Hund protestiert.

DK: Das sind hier die „Hunde des Friedens“.

MB: Während wir mit Dennis Kucinich über Abschnitt 219 diskutieren, führt er gerade seine Hunde Gassi und richtet sich neu ein. Und Dennis war, glaube ich, gerade bei Tucker zu Gast, um dieses Thema zu erörtern, und hat auf ScheerPost, der Website von Bob Scheer, einen großartigen Artikel veröffentlicht, in dem er die Gefahren dieses Gesetzentwurfs aufzeigt. Und ich glaube, Dennis ist wieder zurück. Ja, wie Sie bereits sagten: Im Grunde hat Benjamin Netanjahu diesen Gesetzentwurf verfasst – ich meine, der Zeitpunkt der Vorlage könnte nicht aufschlussreicher sein. Er fällt in eine Zeit, in der sich die amerikanisch-israelischen Beziehungen wandeln, weil die amerikanische Öffentlichkeit im Grunde genommen genug von Israel hat. Es gibt nur noch eine Wählergruppe, die Israel weiterhin unterstützt: die über 50-Jährigen unter den „Fox-Boomern“ in der Republikanischen Partei; alle anderen wenden sich ab. Man könnte also argumentieren, dass dies tatsächlich wirksamer zur Festigung der sogenannten besonderen Beziehung beiträgt als die fast 400 Milliarden Dollar an Hilfsgeldern, die die USA Israel seit 1948 gewährt haben. Geht es hier wirklich darum, zu verhindern, dass sich die USA jemals von dieser leidenschaftlichen Verbundenheit mit Israel lösen?

DK: Absolut. Aus praktischer Sicht ermöglicht dies Israel, unter dem Deckmantel der USA seinen Waffenbestand aufzufüllen, und senkt die Betriebskosten für einen langwierigen Krieg. Nun haben Sie in der Einleitung darauf hingewiesen, wie sich der regionale Konflikt immer mehr zu einem regionalen Krieg entwickelt. Wenn wir uns einige der jüngsten Äußerungen israelischer Amtsträger ansehen, kann man erkennen, dass sie sogar beginnen, die Türkei ins Visier zu nehmen. Es gibt Konflikte um Gebiete in Syrien; jede Seite hat ihre eigenen Pläne für einen Teil davon. Zwischen Israel und Ägypten herrscht ein „kalter Frieden“, wenn man es so nennen will, und die Sinai-Halbinsel ist für Israel stets ein Streitpunkt. Ich glaube daher, dass dieser Vorschlag tatsächlich ein Fahrplan für eine Eskalation ist. Es wird weitere Kriege geben. Sollte diese Entscheidung umgesetzt werden, ist eine Fortsetzung des Krieges im Iran garantiert, denn Netanjahu und seine Anhänger sehen darin ein entscheidendes Mittel für ihren Wahlkampf – sie wollen ihn einfach am Laufen halten. Ich glaube, dass wir dann wahrscheinlich nicht nur mit einer Fortsetzung des Krieges im Iran rechnen müssen, sondern sicherlich auch mit Eskalationen im Libanon, mehr ethnischen Säuberungen sowie einer stärkeren Verwicklung der Siedler und der IDF. Diese Angelegenheit öffnet die Tür zu einem Albtraum, der bereits begonnen hat, und führt hier zu einem blutigen Handgemenge, das für immer ein Schandfleck für Amerika sein wird. Und offen gesagt, Max, geht es hier um unsere Souveränität. Ich halte dies für einen Schlag gegen die amerikanische Souveränität. Und noch ein letzter Punkt, den ich ansprechen möchte: Die Vertreter der Rechten, die dies möglicherweise befürworten – nun, vergessen Sie nicht einen Moment lang, dass es Israel gelungen ist, unsere Technologie nach China weiterzugeben. Wovon sprechen wir hier also? Vergessen Sie die US Liberty, vergessen Sie, was in der Botschaft im Libanon mit den getöteten Soldaten geschah – Israel war im Voraus informiert – und so weiter und so fort. Das ist also der Partner, den wir uns wünschen? Wir sollten gar keinen Partner haben. Unsere Souveränität hängt davon ab, dass wir bleibende Interessen haben, aber nicht unbedingt dauerhafte Freunde.

MB: Und so ist Israel eines der repressivsten Länder der Welt. Es herrscht über eine Bevölkerung von unterworfenen Menschen, die zwischen dem Fluss und dem Meer die Mehrheit bilden. Und es testet seine Waffen an dieser Bevölkerung und exportiert sie anschließend, wobei es sie als praxiserprobt bezeichnet – dazu gehört auch seine Überwachungstechnik. Israels Einheit 8200 hat das Silicon Valley mit Hunderten und Aberhunderten von Veteranen der Einheit 8200 stark unterwandert. Sie hat sogar die US-Medien durch die Person von Barak Ravid bei Axios unterwandert. Die Unterwanderung ist bereits tiefgreifend, doch dies würde die israelische Durchdringung auf ein neues Niveau heben. Und die Frage lautet: Würde eine Regierung wie die Trump-Regierung, die die Linke und ihre politischen Gegner mit beispielloser Verfolgung ins Visier nimmt, es der US-Regierung gestatten, israelische Überwachungstechnologie – „Todes-Technologie“ – gegen innenpolitisch als Feinde wahrgenommene Personen einzusetzen?

DK: Das würde meiner Meinung nach den Weg dafür ebnen, denn wir integrieren dort nicht nur offensive Fähigkeiten. Wir importieren auch Werte. Man bedenke nur, dass einige ICE-Beamte von der IDF ausgebildet wurden und dass sogar lokale Polizeikräfte zu Schulungen nach Israel gereist sind. Und wenn wir beginnen, diese Technologien zu

verschmelzen – nehmen wir zum Beispiel Drohnen, okay? Die Drohnen könnten in die innerstaatliche Polizeiarbeit eingebunden werden – bewaffnete Drohnen. Wir sehen bereits, wie sich die ICE zu einer mörderischen Kraft auf amerikanischen Straßen entwickelt, und wenn man beginnt, in Richtung Drohnenpolizei zu tendieren, da Drohnen in Gaza und im Westjordanland allgegenwärtig sind und dies zunehmend auch im Libanon der Fall ist – wer sagt dann, dass dies hier nicht passieren wird, wenn dies unsere Partner sind? Wir verlieren die Kontrolle über einige Grundprinzipien und verfassungsmäßige Rechte. Und die verfassungsrechtlichen Grundsätze, Max, bestehen nicht nur aus den einzelnen Artikeln, die wir kennen, sondern es gibt auch spezifische Bestimmungen über die Rolle des Obersten Befehlshabers, der in Kriegszeiten die Befehlsgewalt über die Streitkräfte ausüben kann – doch diese Angehörigen der Streitkräfte legen einen Eid ab, die Verfassung der Vereinigten Staaten zu verteidigen. Israel hat nicht einmal eine Verfassung, sondern lediglich Grundgesetze; es wird die Interessen der Vereinigten Staaten von Amerika nicht verteidigen. Dies ist in Wirklichkeit ein Versuch, Interessen einzuschleusen, die den amerikanischen Lebensstil untergraben würden. Natürlich haben wir hier unsere eigenen Probleme, und mir gefällt unsere Politik im Nahen Osten nicht. Ich habe meine gesamte Karriere im Kongress damit verbracht, diese Politik fast täglich in Frage zu stellen. Dieser Vorschlag in Abschnitt 219 bündelt jedoch die Bemühungen der US-amerikanischen und der israelischen Regierung zu einer gemeinsamen Offensive. Er fördert die Ausdauer der Waffen, die Tiefe der Geheimdienstinformationen, erhöht die Zielerfassungsfähigkeit durch künstliche Intelligenz; die USA bieten Israel und dessen Handlungen Rückendeckung – darin liegt eine diplomatische Abschreckung. Und die USA – Sie haben das Wort vorhin verwendet – verstricken sich in die israelische Politik; deren Feinde werden umso mehr zu unseren Feinden, und Amerika wird noch stärker zur Zielscheibe. Daran ist nichts richtig. Ich weiß nicht, ob Sie sich daran erinnern, aber als ich aufwuchs – Sie sind ja etwas jünger –, gab es in Comics oft eine Karikatur mit der Aufforderung: „Finden Sie zehn Fehler in diesem Bild“; wobei man aber hundert oder sogar tausend Fehler in diesem Bild finden konnte.

MB: Nun, ein weiterer Punkt wäre die Aneignung der Befugnisse des Kongresses im Bereich der Kriegsmacht.

DK: Ganz genau. Denn derzeit ist der Kongress, der sich ausschließlich auf die Kriegsmacht und das Kriegsmachtgesetz konzentriert, nicht erfolgreich. Seien wir ehrlich: Wenn man einen Krieg beenden will, muss man die Finanzierung einstellen, Punkt. So beendet man Kriege; der Oberste Gerichtshof hat dies in einigen seiner Urteile im Grunde verstanden. Ich habe drei verschiedene Präsidenten in Bezug auf Fragen der Kriegsbefugnisse verklagt, und unterm Strich gilt: Man muss die Mittel streichen. Wenn Israel in der Regierung vertreten ist und nun zum Partner des US-Kriegsministeriums wird, werden wir niemals ein Ende des Krieges erleben, und der Kongress wird nicht einmal mehr die Möglichkeit haben, die Politik wieder in den Griff zu bekommen, denn sobald dies verabschiedet ist, wird der Gedanke der Kontrolle überholt sein. Denn alles daran ist undurchsichtig. Die DARPA ist undurchsichtig, nicht wahr? Cyberkriegführung — undurchsichtig. Die Geheimdienste — undurchsichtig. Strategische Entwicklung — undurchsichtig. Es handelt sich also vor allem um eine strategische Falle.

MB: Richtig. Das macht es für den Kongress oder die amerikanischen Bürger praktisch unmöglich, zu erfahren, was das Militär überhaupt unternimmt. Es gibt außerdem einen weiteren Abschnitt zur Geheimdienstintegration, in dem die USA verpflichtet werden, Geheimdienstinformationen in beispiellosem Umfang an ein Land – Israel – weiterzugeben, das die USA in beispiellosem Ausmaß ausspioniert. Das geht aus Aussagen hochrangiger US-Beamter der Trump-Regierung hervor, die erklären, dass Israel die Trump-Regierung ins Visier nimmt, weil es befürchtet, dass diese sich aus dem Iran-Krieg zurückziehen könnte. Diese Spionage hat ein kritisches Ausmaß erreicht, und dieser Gesetzentwurf schreibt dies vor. Im Grunde übergeben wir einfach Daten zur nationalen Sicherheit.

DK: Dann müssen sie diese ja gar nicht mehr stehlen, oder? Sie geben sie einfach weiter. Ich meine, was für eine Art, Spionage und Kleptomanie zu bekämpfen. Das ist meiner Meinung nach nicht das, wofür wir uns einsetzen sollten, aber wenn man tiefer in Menschenrechtsfragen, in Moral und Ethik eintaucht, dann weiß ich, dass dies Ideen sind, die längst der Vergangenheit anzugehören scheinen, aber Tatsache ist: Die Vereinigten Staaten müssen beginnen, sich mit den Rechtsverstößen, dem offenen Völkermord und der Haltung auseinanderzusetzen, die der IDF und der israelischen Regierung mittlerweile völlig gleichgültig ist – und leider wird dies von einem Großteil der israelischen Öffentlichkeit unterstützt. Man kann nicht im gesamten Nahen Osten Menschen töten, ohne dass dies tatsächlich Auswirkungen zu Hause hat. Es wird auch Amerika erreichen. Diese Vorstellung, dass das dort ist und das drüben und dies hier – oh nein, nein. Letztendlich wird es das Leben jedes Einzelnen in den Vereinigten Staaten beeinflussen. Und das ist ein weiterer Grund, warum wir dem ein Ende setzen und ernsthafte Fragen aufwerfen müssen. Wie konnte diese Angelegenheit so weit kommen, ohne dass es überhaupt eine offene öffentliche Debatte gab? Man fügt es einfach in einen Gesetzentwurf ein, schmuggelt es in einen Gesetzentwurf hinein, und schon ist alles in Ordnung. Und Netanjahu war neulich in der Sendung „Meet the Press“ zu Gast und pries die Vorzüge dieses Gesetzentwurfs an und erklärte, wie großartig er für Israel und für die Vereinigten Staaten sein würde.

MB: Er räumte im Wesentlichen ein, dass dies unpopulär sei, es der amerikanischen Öffentlichkeit jedoch aufgezwungen werden müsse, allein schon, weil es dem Allgemeinwohl diene. Die Menschen wissen nicht, was ihnen entgeht, wenn sie sich mit diesem völkermordenden Militär verbünden, das sich in einem permanenten Kriegszustand befindet und einen Krieg an der „Eighth Front“ (Achten Front) führt – wobei die „Eighth Front“ laut Netanjahus eigenen Worten die Vereinigten Staaten sind. Wir müssen durch Propaganda, Kriminalisierung und Zensur zur Unterwerfung gezwungen werden. Wie ist also der Stand des Gesetzentwurfs, da Sanders und Van Hollen auf eine Abstimmung über die Beendigung der Debatte hinarbeiten?

DK: Ja, der Gesetzentwurf ist derzeit an bestimmte Bedingungen geknüpft. Im Senat ist er an die Abstimmung über die Beendigung der Debatte geknüpft, und im Repräsentantenhaus an eine Regelung, die ohne den als Anhang beigefügten „Save America Act“ verabschiedet werden muss. Der Grund, warum der Gesetzentwurf bei der letzten Abstimmung abgelehnt wurde, ist, dass es keine gesonderte Abstimmung über Abschnitt 219 gegeben hat. Die

Regierung und die führenden Politiker des Kongresses haben dafür gesorgt. Sie wollen das nicht. Sie wollen die Abgeordneten nicht in die Schusslinie bringen und sie zwingen, über etwas abzustimmen, das als – sagen wir – ein verräterischer Akt gegen die Vereinigten Staaten von Amerika interpretiert werden könnte. Deshalb wollen sie den Abschnitt in den Gesetzentwurf einbinden. Sowohl im Repräsentantenhaus als auch im Senat ist man noch nicht so weit. Und es ist ungewiss – wir sind uns nicht sicher –, ob sie dieses Ziel überhaupt erreichen werden. Die Entscheidung könnte über die Parlamentspause hinausgeschoben werden. Und wie Sie wissen, Max: Je näher eine Wahl rückt, desto risikoscheuer werden Politiker – und das gilt nicht nur für dieses Thema, sondern auch für viele andere Themen, von denen wir noch gar keine Kenntnis haben, bei denen die Leute sagen werden: Ich weiß nicht, lassen Sie uns doch bis nach der Wahl warten. Deshalb wird gerade jetzt Druck ausgeübt. Und ich denke, die Öffentlichkeit – jeder da draußen, der sich darüber Sorgen macht, und jeder sollte sich darüber Sorgen machen, denn dies nimmt uns unsere Souveränität und unsere Fähigkeit, Entscheidungen darüber zu treffen, was für Amerika und jedes andere Land am besten ist – sollte Ihren Kongressabgeordneten, Ihren Senator anrufen und sagen: „Stimmen Sie gegen den NDAA, stimmen Sie gegen das gesamte Gesetz, wenn es diese Bestimmung enthält, denn diese Bestimmung untergräbt unser Land.“ Und es gibt übrigens reichlich Gründe, Max, allein schon gegen den NDAA zu stimmen. 1,5 Billionen Dollar jährlich, eine Steigerung um 66 und 2/3 % gegenüber dem Gesetzentwurf von 2006, und mittlerweile fließen 80 % unserer Inlandsausgaben in den Krieg. Wir werden also zu einem bewaffneten Lager, und wir werden einen Partner erhalten, der sich auf Völkermord spezialisiert hat. Wow, was für ein Deal für die Amerikaner an unserem 250. Jahrestag als Republik. Wow. Nein, das dürfen wir nicht zulassen. Und es muss im ganzen Land Widerstand geben. Die Menschen müssen verstehen, dass die Nation hier in Gefahr ist. Und das ist keine Übertreibung. Das ist eine Tatsache. Es ist nicht so, als würde der Himmel einstürzen. Aber er rückt immer näher an uns heran.

MB: Ich hätte es selbst nicht besser ausdrücken können. Greifen Sie zum Telefon. Tun Sie alles in Ihrer Macht Stehende, um Druck auf Ihren Abgeordneten auszuüben. Möglicherweise begeben wir uns morgen zum Capitol Hill, um einige Fragen anzusprechen, und vielleicht schauen wir auch bei Lindsey Grahams Haus vorbei. Ich weiß nicht, was dort vor sich geht. Was ich weiß, ist, dass es nicht so viele Trauernde geben wird, wie ich in Teheran beim Tod ihres Führers gesehen habe. Ich wollte Ihnen nur kurz ein oder zwei Fragen zur politischen Zukunft stellen, die uns hier bevorsteht, da Sie, wie Sie wissen, Präsidentschaftskandidat und Bürgermeister waren, im Repräsentantenhaus saßen, der Demokratischen Partei angehörten und wahrscheinlich einer der letzten Demokraten waren, hinter die ich mich jemals stellen würde. Was halten Sie von Ro Khanna und sogar Rahm Emanuel, der bei einem Küchenunfall in Israel einen Teil seines Fingers verlor, als er sich freiwillig beim israelischen Militär engagierte, und der nun eine deutlich härtere Linie gegenüber Israel vertritt und eine Art Neuausrichtung der amerikanisch-israelischen Beziehungen vorantreibt? Bedeutet dies einen tatsächlichen Politikwechsel innerhalb der Demokratischen Partei, oder versuchen sie lediglich, den Widerspruch zwischen einer Basis der Demokratischen Partei, einer Wählerschaft, die echte Sanktionen gegen Israel und ein echtes Waffenembargo fordert, und einer Führung, die der Spenderklasse, einschließlich APAC, verpflichtet ist?

DK: Sie haben ja zwei verschiedene Personen erwähnt, und ich...

MB: Ja, sie unterscheiden sich definitiv voneinander.

DK: Ich habe mit Rahm Emanuel zusammengearbeitet. Ich glaube, ich verstehe ihn sehr gut. Er ist einer der geschicktesten Politiker, die ich je kennengelernt habe. Er ist wirklich gewandt, aber das ist nicht unbedingt ein Kompliment. Was ich damit sagen will, ist, dass er die Stimmung im Raum besser einschätzen kann als die meisten anderen. Er war sehr erfolgreich darin, Clinton und andere auf ihrem Weg zu begleiten. Er hat ein Gespür für Politik. Er erkennt also, in welche Richtung es geht. Allerdings stellt sich die Frage, wo er bisher politisch stand und dass er seine früheren Positionen verteidigen müsste. Angesichts der jüngsten Entwicklungen in der Demokratischen Partei dürfte ihm das meiner Meinung nach etwas schwerfallen. Ro Khanna ist noch relativ neu in diesem Bereich und wird derzeit von der Linken mit der Frage konfrontiert: Handelt es sich hierbei lediglich um eine Form des liberalen Zionismus? Ich halte es jedoch für wichtig, dass er sich mit Tom Massie verbündet hat, denn dadurch verleiht er den Bemühungen von Tom Massie den Anschein einer überparteilichen Initiative. Massie ist einer der einzigartigsten Politiker, die diese Generation vielleicht hervorgebracht hat, denn er lässt sich weder kaufen noch bevormunden und hat genau jene Interessen, von denen wir hier sprechen, frontal in Frage gestellt. Wohin führt das alles meiner Meinung nach? Rahm Emanuel verfügt über die Verbindungen und das Verständnis, um ein ernstzunehmender Kandidat zu sein. Ich weiß jedoch nicht, wie weit er angesichts seiner Vergangenheit tatsächlich kommen wird.

MB: Was halten Sie von den Plänen – ich weiß nicht einmal, ob man sie überhaupt als Pläne bezeichnen kann –, aber von den Diskussionen, die Tucker Carlson und andere über eine mögliche dritte Partei führen, die jene Teile der republikanischen und demokratischen Wählerschaft vereinen soll, die genug davon haben, ständig von Israel über den Tisch gezogen zu werden und das US-Militär mit Israel zusammenlegen zu wollen, und die sich gegen den massiven Ausbau von Rechenzentren aussprechen. Innerhalb einer dritten Partei könnten so viele andere Standpunkte vertreten werden, die über Parteigrenzen hinausgehen. Es besteht das Potenzial, Persönlichkeiten wie Thomas Massey und Marjorie Taylor Greene einzubinden, und sogar Ro Khanna hat gewissermaßen Sympathie für diese Idee gezeigt. Würden Sie sich an einer solchen Initiative im Rahmen der Wahl 2028 beteiligen?

DK: Sie erinnern sich sicher daran, dass ich erst vor ein paar Jahren als Unabhängiger für den Kongress kandidiert habe. Ich hätte vielleicht eine Chance gehabt, als Demokrat gewählt zu werden, aber ich denke, dieses Zweiparteiensystem muss in Frage gestellt werden, da es zu einem Duopol geworden ist, in dem Interessengruppen beide Parteien für sich gewinnen und es zwischen den beiden eigentlich kaum noch Unterschiede gibt. Ich glaube also, dass Tucker Carlson die nationale Debatte angestoßen hat, die längst überfällig war, und dass er dies mit Integrität getan hat. Manche Fragen retten ein Land. Manchmal fragen die Menschen einfach: „Warum tun wir das eigentlich?“, und schon entsteht eine Diskussion. Und er hat diese Diskussion vorangetrieben. Wird es also eine weitere politische Partei geben? Ich weiß es nicht, aber sehen Sie: Was derzeit sowohl von links als auch von rechts zu beobachten ist, zeigt, dass die Menschen hier eine gemeinsame Interessenbasis erkennen – in Bezug auf die

US-Verfassung, die Meinungsfreiheit, das Recht auf persönliche Unversehrtheit vor ungerechtfertigten Durchsuchungen und Beschlagnahmungen – Sie wissen ja seit Kurzem ein wenig darüber – sowie den gleichberechtigten Schutz durch das Gesetz. Und so glaube ich, dass die Menschen zunehmend begreifen, dass jene Werte, an die wir in Bezug auf Amerika glauben, bedroht sind, und dass es nicht mehr darum geht, ob man Demokrat oder Republikaner ist; hier geht es um etwas Höheres, das mit der Mythologie Amerikas verbunden ist – dem Amerika, dessen Entfaltung wir uns wünschen und von dem wir glauben, dass es möglich ist –, doch wir können dies nicht aus einer rein parteipolitischen Haltung heraus erreichen, die der anderen Seite entgegensteht. Ich glaube also, dass die Polarisierung, die unsere Politik in den letzten zehn Jahren und mehr geprägt hat, nun allmählich einem Zusammenwachsen bestimmter Interessen weicht, die über Parteigrenzen hinweg reichen und zu einer unabhängigen Bewegung führen könnten – nicht unbedingt zu einer Partei, sondern zu einer unabhängigen Bewegung, deren Vorbilder aus einigen der von Ihnen genannten Namen stammen könnten. Ich würde daher sagen: Behalten Sie dies im Auge, denn es könnten nicht nur sehr starke Herausforderungen innerhalb der Partei entstehen, sondern – sollten diese Herausforderungen die fest verankerten Parteiinteressen nicht verdrängen können – könnte es sogar zu einem Ein- und Ausstieg kommen. Und 2028 könnte eines der unberechenbarsten Wahljahre seit 1968 werden; was die Parteipolitik angeht, könnten die politischen Apparate jedoch anfälliger sein als damals, als Ross Perot seine Kandidatur ankündigte und die Handelswirtschaft zu seinem Wahlkampfthema machte. Natürlich habe ich Hoffnung, dass wir das überstehen können. Doch es geht auch darum, die Eskalation dieser Kriege zu stoppen. Wenn diese Regierung weiterhin Bomben auf und um Nuklearanlagen im Iran abwirft – und dabei handelt es sich nicht um Anlagen zur Herstellung von Atombomben, sondern um Kernkraftwerke; sie haben sie in der Nähe von Buschehr abgeworfen –, könnte sie, wenn sie damit fortfährt, eine Entwicklung auslösen, die sehr schnell außer Kontrolle gerät. Unser Leben hier in diesem Land ist aus der Ferne nicht garantiert, wenn wir dort weiterhin Tod und Zerstörung im gesamten Nahen Osten und der gesamten Region verursachen. Und unsere Politik muss aufholen und sich von der Vorstellung lösen, dass wir durch Krieg Frieden erreichen können. Wir brauchen eine Politik der Stärke durch Frieden, müssen uns von diesem „Frieden durch Stärke“ lösen und begreifen, dass Amerika nicht länger so tun kann, als sei es der Verfechter und Herrscher einer unipolaren Welt, da sich die Multipolarität dieser Welt sehr kraftvoll entfaltet hat. Dies zeigt sich auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Unsere wirtschaftliche Lage ist derzeit sehr prekär: Unsere Anleihen verlieren an Elastizität, die Menschen stoßen die US-Währung ab, und der Yuan beginnt zur Handelswährung für Energie zu werden. Wir sollten uns darüber Sorgen machen, denn unsere gesamte Lebensweise basiert auf diesem Wirtschaftswachstum. Und sie könnte zusammenbrechen, wenn wir diese Kriege weiterführen.

MB: Ich glaube, dass die Auswirkungen der Kriege beginnen, die US-Wirtschaft zu zerstören – und zwar nicht nur der Krieg gegen den Iran, die Sperrung oder Störung des Schiffsverkehrs in der Straße von Hormus, sondern auch der endlose Stellvertreterkrieg in der Ukraine und dessen Eskalation durch Trump, die den Ölpreis in die Höhe treibt. Dies trägt derzeit zu den hohen Preisen für Brent-Rohöl bei – ebenso wie die Drohnenangriffe auf russische Ölanlagen und die Ölknappheit in Russland. Der amerikanischen Öffentlichkeit

wird jedoch nicht bewusst gemacht, dass diese neokonservativen Kriege Auswirkungen auf die Preise an den Zapfsäulen haben und ihre ganz konkreten Sorgen am eigenen Esstisch betreffen. Und ich denke, genau darin könnte die Rolle einer unabhängigen Bewegung oder einer überparteilichen dritten Kraft liegen. Meiner Ansicht nach muss eine unabhängige Bewegung bestimmte Maßstäbe für Kandidaten festlegen und den Menschen sagen: Wählen Sie diese Kandidaten nicht, wenn sie diese Maßstäbe nicht erfüllen. Deshalb habe ich den Menschen gesagt, dass Kamala Harris verlieren muss, weil sie den Völkermord unterstützt hat. Diese Botschaft muss vermittelt werden. Wenn Sie dies unterstützen, werden wir uns abwenden. Und wir müssen an diesen Prinzipien festhalten. Es handelt sich also im Grunde um eine Bewegung, die auf bestimmten Prinzipien basiert und sich weigert, auf die Manipulationen des Kulturkriegs hereinzufallen, die stets dazu dienen, die Menschen zu polarisieren und dazu zu bringen, für diese kriegsbefürwortenden, neoliberalen, konzernorientierten und betrügerischen Kandidaten zu stimmen. Das ist es, was ich mir wünsche, und ich würde mich sehr freuen, wenn Sie ein Teil davon wären.

DK: Ich beabsichtige, genau das zu tun, und mein Ansatz besteht darin, diese gesamte Vorstellung von der Notwendigkeit des Krieges in Frage zu stellen. Krieg ist nicht unvermeidlich. Frieden ist unvermeidlich. Wenn man beginnt, sich mit der Wissenschaft der zwischenmenschlichen Beziehungen auseinanderzusetzen und andere Menschen als uns gleichwertig anzusehen sowie zu verstehen, dass wir alle miteinander verbunden und voneinander abhängig sind – es geht nicht um eine einzige Welt, sondern darum zu begreifen, dass es überall auf der Welt Menschen gibt, die so sind wie wir. Sie haben dieselben Sehnsüchte wie wir: für unsere Familien, für unsere Angehörigen, für unsere Freunde, für stabile Gemeinschaften, für Wohnraum, für Bildung und dafür, dass sich unsere Kinder entfalten können. Und wenn man sieht, wie diese Kinder und Familien im Westjordanland, im Gazastreifen, im Südlibanon, darüber hinaus und im Jemen massenhaft vernichtet und ermordet werden – wofür stehen wir dann eigentlich? Ich meine, wir haben uns in eine Epoche begeben, die die Grundfesten der Gesetze zerstört, die genau dazu dienen, die Menschheit vor genau diesen Dingen zu schützen. Wenn man in den Kongress kommt, entlang der Grenze zum Repräsentantenhaus, sieht man all diese berühmten Gesetzgeber, nicht wahr? Sie kennen Moses, Hammurabi und so weiter und so fort. Doch hier untergraben wir all die moralischen Grundsätze, auf denen diese Gesetze beruhten. Und wenn wir so etwas nicht mehr besitzen, dann fangen die Menschen an, Massenmord in einem Ausmaß zu rechtfertigen, wie es die Welt noch nie gesehen hat. Und wir denken, das könnte nicht passieren. Oh doch, das kann es sehr wohl. Es geschieht tatsächlich gerade in diesem Moment. Es geschieht tatsächlich. Hunderttausende Palästinenser wurden ermordet. Es ist schwer, das kann ich Ihnen sagen. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht – ich kann es mir zwar vorstellen –, aber für mich persönlich vergeht kein Tag, an dem ich nicht daran denke, dass in genau diesem Moment irgendwo in einem anderen Land jemand mit Mitteln getötet wird, die aus den Vereinigten Staaten von Amerika stammen. Amerika muss seine Position in der Welt ändern. Und wir müssen versuchen, einen positiven Einfluss auszuüben – nicht erneut, sondern tatsächlich einen positiven Einfluss auszuüben –, und das ist derzeit noch nicht der Fall. Und Vorhaben wie dieser geplante Zusammenschluss zwischen dem israelischen und dem US-Militär wären, offen gesagt, der Sargnagel für unsere Freiheit und unsere

Souveränität und würden uns in eine Richtung treiben, die wie eine Neuauflage des Films „Minority Report“ oder so etwas wäre.

MB: Ja. Als ob es nicht schon schlimm genug wäre. Abschnitt 219 ist wie ein Krebsgeschwür. Beugen Sie diesem Krebsgeschwür vor. So sehe ich das. Und wenn er verabschiedet wird, werden sich all die schlimmsten Warnungen, die Dennis Kucinich heute Abend ausgesprochen hat, bewahrheiten, und wir werden die Konsequenzen tragen. Tun Sie also alles in Ihrer Macht Stehende, um dies zu verhindern – verhindern Sie, dass dieses Krebsgeschwür in den amerikanischen Körper eindringt. Dennis Kucinich, ehemaliger US-Kongressabgeordneter, ehemaliger US-Präsidentschaftskandidat, vielleicht ein möglicher zukünftiger US-Präsidentschaftskandidat – ich weiß es nicht –, aber sicherlich ein wahrhaft seltener Diener des Volkes und Freiheitskämpfer. Vielen Dank, dass Sie bei „The Grayzone“ zu Gast waren.

DK: Vielen Dank, Max Blumenthal, und vielen Dank an alle, denen unser Land am Herzen liegt. Vielen Dank.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail:
PayPal@acTVism.or
g

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>
m

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.

Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
